



Sammlung Theaterzettel

Marco Spada

Auber, Daniel-François-Esprit

1881-12-30

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Mannheim.

56.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater

Freitag,

den 30. Dezember 1881.



50. Vorstellung,

Abonnement A.

Marco Spada.

Romantische Oper in 3 Aufzügen. Text von E. Scribe. Deutsch von W. Friedrich.
Musik von Auber.

Fürst Osorio, Gouverneur von Rom
Graf Federici, sein Neffe
Marchesa Sampietri, seine Nichte
Graf Pepinelli, Capitän der Dragoner
Baron von Torrida
Angela, seine Tochter
Bruder Bartolomeo
Geronio,)
Gianetti,) Banditen

Herr Ditt.
Herr Gum.
Frau Seubert.
Herr Grahl.
Herr Knapp.
Fräul. Prohaska.
Herr Mödlinger.
Herr Starke.
Herr Peters.

Gäste. Diener. Banditen.

Handlung: Im 1. Akte: Auf dem Schlosse des Barons in der Campagna; im 2. Akte: Im Palaste des Gouverneurs zu Rom; im 3. Akte: Felsengegend im Albaner Gebirg.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 50 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Sitzplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Gallerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " " " " " "	Neustadt, Landau, Weigenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " " " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " " " " " " "	Ladenburg, Grossachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.
" 10 " — " " " " " " " " " "	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzterenfalls erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Logenabrechnung abgehen lassen.

Drambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, halbe Breite Straße bei B. I. I. Billete, welche der Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Der Zwischen-Akt.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Käufern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 20 R. wozu noch der Lieferlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischensatz die ständige Insertion von Anzeigen, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

Marco Spada,

von Kuber, erschien am 23. September 1852 in Paris zum erstenmale. Berlioz schrieb darüber: „Die unbändige Jugendkraft Kuber's hat sich in diesem Werke wieder einmal so recht gehen lassen. Ueberall ist Schwung, eine unglaubliche Frische, eine manchmal an Berwegenheit gränzende Originalität, und eine Instrumentalfärbung, wie sie in den früheren Werken dieses Autors niemals glänzender hervorgetreten ist.“

Diese Oper, am 21. Dezember d. J. an der hiesigen Bühne neu einstudirt, fand vom 6. Januar 1854 bis zum 24. Februar 1858 sieben Aufführungen.

Im Brüsseler Opernhaus kam eine neue dreiaktige Oper: „Herodiade“ mit durchschlagendem Erfolge zur Aufführung.

Josephine Gallmeyer ist unter die Novellistinnen gegangen. Sie hat zwei Novellen beendet und die dritte hat sie unter der Feder; die erste: „Aus is's“ bringt eine oesterreichische Dorfgeschichte, welche die Verfasserin in Ischl zum Theil miterlebt hat, die zweite heißt: „Zwei Schwestern“ und spielt in Wien. Die dritte hat noch keinen Titel; alle drei Erzählungen erscheinen in einem Buche vereinigt im Laufe des Januar.

Das Theater des arts zu Rouen, das vor fünf Jahren durch eine große Feuersbrunst zerstört wurde, ist nunmehr wieder vollständig hergestellt worden. Die Stadt hat für den Neubau drei und eine halbe Million aufgewendet.

Im Berliner Königl. Schauspielhause geht am 30. d. M. Bilbrandt's „Chriemild“ zum ersten Male in Scene.

Ein Streitsfall voll köstlicher Details amüßirt seit einiger Zeit die Wiener Juristen und wird von Fachblättern lebhaft besprochen. Schon der Gegenstand des Prozesses ist ein merkwürdiger: Ein ehemaliger Operndirektor wird von dem Mailänder Verleger der Werke Verdis verklagt, daß er widerrechtlich ohne Einholung der Erlaubniß die Oper „Troubadour“ aufgeführt habe. Der Prozeß steht für den Verklagten sehr schlecht, und er sieht keinen anderen Ausweg, als das Urtheil so lange als möglich hinauszuschieben. Also er widerspricht, daß es eine Oper „Troubadour“ giebt, widerspricht, daß, angenommen, aber nicht zugegeben, es wäre eine solche Oper vorhanden, diese von Verdi sei, er widerspricht, daß Verdi Komponist sei u. s. w., und verlangt, daß der Kläger hierüber einen aktenmäßigen Beweis erbringe. Und das Gericht muß auf Grund, obwohl es so gut wie jedes andere Menschenkind den „Troubadour“ kennt, diesem Verlangen stattgeben. Der Mailänder Musikverleger fügt sich dem Zwange und führt als Zeugen den Dichter des Textbuches und den Komponisten an. Ersterer war so klug, sich der Zeugenvernehmung über diesen sonderbaren Fall im Jahre 1881 durch seinen bereits im Jahre 1852 erfolgten Tod zu entziehen. Verdi wird aber aufgefunden, lebt jedoch im Ausland und muß daher mit diplomatischer Intervention, mit Hilfe des italienischen Gesandten, des Ministeriums des Aeußern u. s. w. vernommen werden. Verdi macht auch keine Schwierigkeiten und bestätigt gerne, daß er etwa vor dreißig Jahren die Musik zum „Troubadour“ geschrieben habe. Wird dem Beklagten dieser Beweis genügen? Wie, wenn er bestrittet, daß der von ihm aufgeführte und der von Verdi komponirte „Troubadour“ identisch seien?

Eisenbahn-Frachtbriefe

für die

Badische, Pfälzische, Hessische Ludwigs-Bahn u. Main-Neckar Bahn

liefern das 1000 auf starkem, weissen glatten Papier

für Fracht- und Eilgut ohne Firma M. 7. —

desgleichen mit Wohnort, Firma etc. M. 7. 50.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Ausverkauf von

Gipsfiguren, Büsten, Statuetten,
in Gips und Elfenbeinmasse,

verkaufe wegen Aufgabe dieses Artikels zu bedeutend herabgesetzten Preisen und empfehle mein reichhaltiges Lager zur gest. Besichtigung.

C. F. KORWAN.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.

Neue Tabaks- Einwiegungs-Listen

mit Steuervormerk
empfiehlt die Expedition der Neuen
Badischen Landeszeitung.

Im Verlage der Neuen Bad. Landeszeitung (Mannh. Anz.) ist zu haben:

Bau-Ordnung

für die
Stadt Mannheim.

Im Verlage der Neuen Bad. Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger) ist soden erschienen und zu haben:

Mannheimer

Taschen-Jahrplan

Winter-Dienst vom 15. Oktober an.
Enthaltend: Ankunft u. Abgang aller coursmäßigen Eisenbahnzüge in Mannheim, Mannheim-Neckarvorstadt und Ludwigshafen. — Rhein-Dampfschiffahrt.